

# GRÜNER SCHWUNG

ZEITUNG ZUR KOMMUNALWAHL IN SACHSEN-ANHALT AM 22. APRIL 2007



## Liebe Leserinnen und Leser,

am 22. April 2007 wählt Sachsen-Anhalt neue Kommunalvertretungen. Damit geht es um Ihre Lebensbedingungen vor Ort: Wird das Geld in gute Kindergärten oder neue Straßen investiert? Gibt es einen guten Bus- und Bahnverkehr? Pfeift der Wind in Schulen durch alle Löcher oder investiert die Kommune in energieeffiziente Gebäude?

Dabei geht es nicht nur darum, »Was« in der Politik gemacht wird, sondern auch um das »Wie«: Wird Ihr Engagement für Ihr Lebensumfeld positiv aufgenommen oder von den Verwaltungen als störend empfunden? Dürfen rechte Rattenfänger ungestört ihr Unwesen treiben und Ausländer als Sündenböcke darstellen oder stellen sich engagierte Bürgerinnen und Bürger dem entgegen?

Dies sind nur einige Beispiele. Wir Grünen stehen dafür, unsere Städte und Regionen lebenswert und kinderfreundlich zu machen, auch sozial Benachteiligten eine Chance zu geben und uns rechtzeitig darauf einzustellen, dass immer weniger Menschen in Sachsen-Anhalt leben werden. Wir stellen uns aber auch den Zukunftsfragen unserer Erde. Der Klimawandel ist in diesen Tagen in aller Munde. Wir meinen: Reden reicht nicht, konkretes Handeln ist gefragt.

Wenn andere Parteien in diesen Tagen beim Stichwort Einheitsgemeinden vor allem darüber sprechen, für wieviele Menschen welcher Bürgermeister zuständig sein darf, ist uns das zu wenig. Wir laden Sie mit dieser Zeitung ein, etwas über unsere Vorstellungen für Städte und Kreise in Sachsen-Anhalt zu lesen. Wir können nicht versprechen, alles zu erreichen – aber bei BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN können Sie sicher sein, dass wir uns ernsthaft engagieren.

Mehr Informationen finden Sie auf unserer Internetseite. Falls Sie Fragen haben, Ihnen ein Thema am Herzen liegt oder Sie bei uns mitmachen wollen – schreiben Sie uns! Grüne Politik kann Verstärkung gebrauchen, Kritik vertragen und ganz sicher viele Fragen beantworten.

Liebe Wählerinnen und Wähler,

geben Sie Ihre Stimme den Bündnisgrünen Kandidatinnen und Kandidaten. Lassen Sie uns gemeinsam unsere Städte und Dörfer gestalten!

Undine Kurth

Undine Kurth, Landesvorsitzende

C. Erdmenger

Christoph Erdmenger, Landesvorsitzender

## Herz, Verstand und Mut – GRÜN

Bei den Kommunalwahlen treten BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN als unverwechselbare Kraft an



Das Plakat von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Kommunalwahl ist landesweit zu sehen.

Wie keine andere Partei stehen wir für konsequenten Klimaschutz, für die Modernisierung von Wirtschaft und Gesellschaft, für Bürgerrechte und für eine solidarische Sozialpolitik. Viele Initiativen auf kommunaler Ebene gehen von Bündnisgrünen aus – von Menschen, mitten aus dem Leben, mit Herz, Mut und Verstand, mit unverzagtem ehrenamtlichen Engagement. Grüne brennen für ihre Ideen und lassen nicht locker. Bündnisgrüne sind es auch, die in den Räten kritisch nachfragen und kontrollieren sowie Prestigeprojekte und fragwürdige Vorhaben entlarven.

Es braucht starke Grüne, um mit Maßnahmen für den Klimaschutz bereits in den Landkreisen zu beginnen. Die konkreten Pläne – von Energiemanagement in Verwaltungsgebäuden bis zur Umstellung der Verwaltung auf Ökostrom – liegen auf dem Tisch. Landesweit ist einer unserer Schwerpunkte, mehr Bürgerinnen und Bürger aktiv in Planungs- und Entscheidungsprozesse vor Ort einzubeziehen. Denn Demokratie geht über die Beteiligung an Wahlen und das Recht der freien Meinungsäußerung hinaus.

Grüne stehen für ihr starkes Engagement gegen Nazis. Wir sprechen an,

wenn Polizei und Verwaltung auf dem rechten Auge blind zu sein scheinen. Und wir engagieren uns in Bürger-Netzwerken gegen Rechts vor Ort.

Städte und Gemeinden wollen wir als menschenfreundliche Räume für alle Generationen festigen. In den Planungen muss der demografische Wandel stärker berücksichtigt werden. Die Finanzmisere erfordert ohnehin einen sorgfältigeren Umgang mit Geldern und nachvollziehbare Prioritäten. Die Sanierung von Schulen und Kitas hat für uns Vorrang vor Straßenbauprojekten. Die Kunst- und Kulturszene ist ein zentraler Faktor für die Attraktivität von Kommunen. Wir wollen, dass so genannte freiwillige Aufgaben, wie die Unterhaltung von Bibliotheken zu Pflichtaufgaben der Landkreise werden. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN setzen sich für einen attraktiven öffentlichen Personennahverkehr ein. Niemand darf im Regen stehen. Schülerinnen und Schüler müssen – auch über die 10. Klasse hinaus – kostenlos zu ihren Schulen fahren können.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN wollen, dass die ländlichen Gebiete ebenso wie die Städte lebendig und lebenswert sind – mit engagierten Bürgerinnen und Bürgern, die sich für ihre Belange einsetzen.

## Ermutigen für Demokratie

Demokratische Parteien und Wählergemeinschaften unterstützen



von Hans-Jochen Tschiche

Ehrevorsitzender von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und grüner Kandidat in der Börde. Er initiierte die Initiative »Für Demokratie«.

Mit der Initiative »Für Demokratie« wollen die Erstunterzeichner und ihre Unterstützer Menschen in Sachsen-Anhalt ermutigen, zu den Kommunalwahlen im April 2007 zu gehen und demokratischen Parteien und Wählergemeinschaften ihre Stimme zu geben. Denn die rechtsextremen Parteien machen keinen Hehl daraus, dass sie auf Stimmenfang aus sind und sich parlamentarische Präsenz erkämpfen wollen. Sie sind bestrebt, sich in der Öffentlichkeit, in den Köpfen der Leute und in den Parlamenten festzusetzen.

Sicher steht der Untergang der Demokratie nicht unmittelbar bevor. Aber die Vertreter dieser Parteien nisten sich in der Gesellschaft ein

und versuchen, aus den Defiziten der heutigen Entwicklung Kapital zu schlagen. An sozialen Brennpunkten spielen sich ihre Mitglieder und ihre Sympathisanten als Helfer in der Not auf. Jedoch ist das nur ein taktisches Vorgehen. Ihr eigentliches Ziel ist es, die Demokratie abzuschaffen. Sie wollen nationalistisches und fremdenfeindliches Gedankengut hoffähig machen. Sie sind die geistigen Erben der Ideo-

logie ihrer Großvätergeneration, die Deutschland und die Welt mit Gewalt und Krieg überzogen hat.

Wir brauchen die Unterstützung von Bürgerinnen und Bürger für die Demokratie-Initiative. Jede Unterschrift ist ein Zeichen gegen den Rechtsextremismus.

Mehr Informationen unter: [www.fuer-demokratie.de](http://www.fuer-demokratie.de)



Wählen gehen für Demokratie.

### Kommunalwahl 2007

Gewählt wird in allen Landkreisen (außer in der Altmark) sowie in den Städten Dessau und Bitterfeld. Zudem wählen die Dessauer und Naumburger neue Oberbürgermeister. Die Amtszeit beträgt für alle Vertretungen – ausnahmsweise – sieben Jahre: Ein Grund mehr, wählen zu gehen.

### GRÜNE in jedem Kreis

In jedem Landkreis und in den großen Städten gibt es einen Kreisverband von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN. Sie sind die Basis der Landes- und Bundespartei. Kontakt zu Grünen vor Ort bekommen Wählerinnen und Wähler über die zentralen Daten – Tel 0391/401539 und [www.gruene-sachsen-anhalt.de](http://www.gruene-sachsen-anhalt.de). Auch im Internet sind viele Kreis-Grüne zu finden.

[www.gruene-anhalt-bitterfeld.de](http://www.gruene-anhalt-bitterfeld.de)  
[www.gruene-blk.de](http://www.gruene-blk.de) (Burgenland)  
[www.gruene-boerde.de](http://www.gruene-boerde.de)  
[www.gruene-dessau.de](http://www.gruene-dessau.de)  
[www.gruene-harz.de](http://www.gruene-harz.de)  
[www.gruene-saalekreis.de](http://www.gruene-saalekreis.de)  
[www.gruene-salzland.de](http://www.gruene-salzland.de)

[WWW.GRUENE-SACHSEN-ANHALT.DE](http://WWW.GRUENE-SACHSEN-ANHALT.DE)

## ■ Anhalt-Bitterfeld

**Wahlbereich 1:** Kornelia Graefen-Küllenberg, Bernd Wesenberg, Christiane Schmidt, Claus-Jürgen Dietrich, Tino Höpner  
**Wahlbereich 2:** Gudrun Stolz, Frank Lehmann, Dietmar Köppe  
**Wahlbereich 3:** Wolfgang Siewert, Barbara Erfurth, Sven König  
**Wahlbereich 4:** Ingeborg Hanßke, Christian Schmidt, Renate Kottschoth  
**Wahlbereich 5:** Jens Lattke, Walter Tharan, Bernd Richter  
**Wahlbereich 6:** Jens Ruzanski, Ulrike von Thadden, Dr. Ernst Dörfler

## ■ Börde

**Wahlbereich 1:** Jörg Lauenroth-Mago, Helmut Harpke, Hans-Jochen Tschiche  
**Wahlbereich 2:** Verena Wicke-Scheil, Bodo Zeymer, Gisela Mühlisch, Eckart Sichel, Antje Wilde, Andreas Gaube, Sven-Holger Teßmann  
**Wahlbereich 3:** Thomas Schlenker, Frank Senkel, Wolfgang Funke, Andrea Kleinbauer, Gerhard Förster  
**Wahlbereich 4:** Wolfram Steinacker, Gerda von Döhren, Martin Harpke, Rudolf Lange, Holger Kusian  
**Wahlbereich 5:** Kerstin Görsch, Veit Peter, Thino Perner  
**Wahlbereich 6:** Peter Kothe, Liselotte Drohberg, Bernd Görsch, Kornelia Kreger  
**Wahlbereich 7:** Olaf Wachsmuth, Maren Lindner, Jürgen Hartmann

## ■ Burgenland

**Wahlbereich 1:** Helene Helm, Michael Ritz, Katrin Pörnig  
**Wahlbereich 2:** Steffi Schikor, Bärbel Cronau-Kretzschmar, Mario Friedel, Thomas Klimke, Torsten Pörnig, Andrea Tänzer, Oswald Rühlmann  
**Wahlbereich 3:** Gunter Walther, Torsten Lebrecht  
**Wahlbereich 4:** Jochen Dreetz, Sigrid Altendorf, Graham Monk  
**Wahlbereich 5:** Heiko Prüfe, Katrin Kehlble, Gudrun Hartmann, Petra Rüll  
**Wahlbereich 6:** Dieter Kmietczyk, Wolfgang Hartmann, Bernd Goletz, Dagmar Hecht, Sigrid Ritter  
**Wahlbereich 7:** Sebastian Pank, Jens Steinhagen, Frank Lißon, Dorothee Berthold  
**Wahlbereich 8:** Jörg Pareidt, Horst Berthold

## ■ Dessau-Roßlau

**Wahlbereich 1:** Thomas Busch, Bastian George, Cornelia Lüddemann, Agnes Langlhofer, Ines Oehme, Hendrik Siewert  
**Wahlbereich 2:** Stefan Krabbes, Tim Lüddemann, Andre Schlecht-Pese  
**Wahlbereich 3:** Christian Schulze, Lotte Simon, Frauke Stock  
**Wahlbereich 4:** Philip Perlwitz, Markus op de Hipt, Christoph Erdmenger, Reinhardt Schneider  
**Wahlbereich 5:** Dr. Ralf-Peter Weber, Lars Kreiseler, Kathrin Werner, Uwe Städter, Rainer Hänsch  
**Wahlbereich 6:** Iris Brunar, Tino Müller, Werner Priebe

## Impressum

## GRÜNER SCHWUNG

Zeitung zur Kommunalwahl  
in Sachsen-Anhalt am 22. April 2007

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Sachsen-Anhalt  
Otto-von-Guericke-Straße 42a, 39104 Magdeburg  
V.i.S.d.P.: Claudia Klupsch  
E-Mail: lv.sachsen-anhalt@gruene.de  
Tel.: 0391/401 55 39  
Internet: www.gruene-sachsen-anhalt.de  
Fotos: Müseler, ck, therealatlantis, um, pv., Lehmann, Arnold, Archiv, rf

Gestaltung & Layout: KOMPAKTMEDIEN –  
Die Kommunikationsbereiter GmbH, Berlin  
Druck: Druck- und Verlagszentrum Hagen-Bathey

# »Global denken – lokal handeln«

## Klimaschutz beginnt in den Landkreisen – Von einer Energiewende profitiert das Land



**Kornelia Graefen-Küllenberg**  
Grüne Kandidatin  
in Anhalt-Bitterfeld.

Der Klimawandel ist erschreckende Realität. Naturkatastrophen häufen sich weltweit – mit verheerenden Folgen. Die Auswirkungen der globalen Erwärmung sind auch in Sachsen-Anhalt spürbar – Jahrhunderthochwasser, Niedrigwasser, Trockenperioden in der Landwirtschaft und nicht zuletzt schwere und häufigere Stürme. Der Schutz des Klimas sowie die Versorgung mit umweltfreundlichen und von begrenzten Ressourcen unabhängigen Energien sind zu Existenzfragen geworden. Klimaschutz braucht Vorfahrt – auch auf kommunaler Ebene. »Klimaschutz muss vor Ort beginnen«, so Kornelia Graefen-Küllenberg, grünes Kreistagmitglied und

Kandidatin für Anhalt-Bitterfeld. »Unser Slogan ist ›Global denken – kommunal handeln«. Unter diesem Motto haben BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Lösungen erarbeitet, wie auch auf kommunaler Ebene der Ausstoß von Klimagasen gesenkt werden kann, so zum Beispiel durch:

- gehobenen Energiestandard für Schulen und alle öffentlichen Gebäude
- professionelles Energiemanagement
- Umstieg der Verwaltungen auf Ökostrom
- Nutzung erneuerbarer Energien (z.B. Heizkraftwerke)
- Stärkung des öffentlichen Nahverkehrs

In den neuen Kreistagen werden sich Bündnisgrüne für die Umsetzung dieser Vorschläge einsetzen. Kornelia Graefen-Küllenberg nennt dazu einen weiteren wichtigen

Aspekt: »Der Ausbau der erneuerbaren Energien ist nicht nur klimapolitisch notwendig. Sachsen-Anhalt profitiert wirtschaftlich vom anhaltenden Boom – bereits jetzt arbeiten 8.000 Menschen in den Bereichen Windenergie, Solar und Biomasse. Tendenz steigend.«

Graefen-Küllenberg: »Den Landkreis Anhalt-Bitterfeld, in dem schon heute der Solarhersteller Q-Cells einer der größten Arbeitgeber ist, wollen wir Grünen zu einer international ausstrahlenden Modellregion der erneuerbaren Energien machen.«



Der Ausbau erneuerbarer Energien ist klimapolitisch notwendig.

# Schluss mit dem Klimakiller Braunkohle!

## Widerstand gegen Tagebaue und Kraftwerke in Burgenland und Salzland

Allen Klimaschutzzielen zum Trotz erleben wir eine Renaissance des klimafeindlichsten aller Energieträger – der Braunkohle. Energiekonzerne wittern Profit und schmieden auch in Sachsen-Anhalt Pläne für neue Tagebaue und Kraftwerke. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN unterstützen Bürgerinitiativen gegen Braunkohlevorhaben bei Lützen (Burgenland) und in der Egelner Mulde (Salzland). Widerstand gibt es auch gegen ein neues Braunkohlekraftwerk in Profen bei Zeitz.

»Wir befürchten den Verlust unserer Heimat«, so Jens Steinhagen von der Bürgerinitiative Sössen, Kreistagskandidat für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN. Der Energiekonzern

MIBRAG hat es auf Braunkohlevorkommen bei Lützen abgesehen. Seit Sommer laufen Probebohrungen. »Einem neuen Tagebau würden unsere Dörfer zum Opfer fallen«, sagt Jens Steinhagen. Beispiel: Im Ort Röcken würden die Häuser von 600 Menschen mit schwerem Gerät niedergewalzt werden. Kulturell wertvolle Orte, wie etwa Geburtshaus, Taufkirche und Grabstätte des Philosophen Nietzsche gingen verloren. Steinhagen: »Wir wehren uns gegen diese Pläne. Im künftigen neuen Kreistag des Burgenlandes werden wir es aufnehmen mit den Braunkohle-Befürwortern von CDU, SPD, PDS und FDP und den Widerstand weiter organisieren.«



**Christina Weigel**  
Grüne Kandidatin  
im Salzland.



**Jens Steinhagen**  
Grüner Kandidat  
im Burgenland.

### Alternativen zur Braunkohle

Wegfallende Kraftwerkskapazitäten sind zu ersetzen durch:

- Ausbau erneuerbarer Energien
- massive Energieeinsparung (durch Energiesparlampen, energiesparende Elektrogeräte, Heizungsabsenken in Nichtnutzungszeiten)
- Einsatz von hocheffizienten Technologien wie Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen



Keine neuen Mondlandschaften durch Braunkohletagebaue!

Eine starke Initiative gegen Braunkohle hat sich auch im künftigen Salzland-Kreis gebildet. Hier ist es die Egelner Mulde, aus der die MIBRAG eine Mondlandschaft machen will. »Es ist irrsinnig, beste Ackerböden zu zerstören und vielen Menschen die Existenzgrundlage zu nehmen«, so Christina Weigel, Bündnisgrüne Kandidatin für den Kreistag. Die Bündnisgrünen im Salz- und Burgenland haben sich dem Aktionsbündnis »Zukunft statt (Braun)Kohle« angeschlossen, dem u.a. Bürgerinitiativen, Umweltschützer, Bauernverbände und Heimatvereine angehören.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN wenden sich gegen Pläne, ein neues Braunkohlekraftwerk in Profen zu bauen. »Wir brauchen keine neuen Dreckschleudern«, so Christina Weigel und Jens Steinhagen. Selbst das modernste Braunkohlekraftwerk stoße im Vergleich zu Gaskraftwerken doppelt so viel Kohlendioxid aus – mehr als 800 Gramm pro Kilowattstunde. Es erreiche nur einen Wirkungsgrad von 43 Prozent, das heißt, 57 Prozent der Energie gehe ungenutzt durch den Schornstein. »Braunkohle ist und bleibt ein Klimakiller, für den Schluss sein muss!«

# Gentechnik: Risiken für Mensch und Natur

»Wir sagen deutlich Nein zu Gen-Mais im Jerichower Land«, erklärt Lutz Nitz, im Wahlbereich Genthin Kandidat für den Kreistag. Als einzige Partei in Sachsen-Anhalt wenden sich BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN gegen die Ziele der Landesregierung, Sachsen-Anhalt zu einem Versuchsfeld für Gentechnik auszubauen.

In verschiedenen Regionen des Landes protestierten und protestieren sie gegen genmanipulierte Pflanzen auf den Feldern – gegen Gen-Weizen und Gen-Erbse in Harz und Salzland, gegen Gen-Mais im Jerichower Land und Saalekreis. »Gentechnik birgt unabsehbare Risiken für Mensch und Natur«, warnt Nitz. Schon jetzt gerate die konventionelle und ökologische Landwirtschaft wegen der Nachbarschaft zu



**Lutz Nitz**  
Grüner Kandidat im  
Jerichower Land.

genmanipulierten Pflanzen in Veruruf. Arbeitsplätze seien gefährdet.

Der Widerstand fruchtet: Aus dem Jerichower Land wurde bekannt, dass die ersten Flächen zurückgezogen worden sind. Auch im Saalekreis wurden 2006 68 Hektar Gen-Maisanbau angemeldet. Nach Bündnisgrünem Einwand blieben drei Hektar übrig. Der jüngste Protest richtet sich gegen den Gen-Erbse-Freisetzungsvorschlag der Firma Novoplant in Gatersleben. Die Gen-Erbse sollen

ein Medikament gegen Durchfall bei Schweinen erzeugen. Medikamentenproduktion auf dem Acker lehnen BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN ab. Bei einer Aktion auf dem Quedlinburger Marktplatz sam-

melten sie Unterschriften für die rechtliche Einwendung. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN setzen ihre Aktivitäten zur weiteren Vergrößerung der gentechnikfreien Regionen im Land fort.



Die »Prinzessin auf der Erbse« (im Vordergrund) war Teil einer Protestaktion gegen ein in Gatersleben geplantes Gen-Erbse-Projekt. Die Bündnisgrünen sammelten Protest-Unterschriften.

# Junge und Ältere sollen sich wohlfühlen

## Gemeinsam das Zusammenleben der Generationen in den Städten und Gemeinden gestalten

Wir werden immer weniger und älter – so ist auf den Punkt gebracht, was Wissenschaftler demografischen Wandel nennen. Die Bevölkerungszahl schrumpft, der Anteil älterer Menschen steigt. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN begreifen dieses »Weniger« und »Älter« als Herausforderung und wollen gerade auf kommunaler Ebene das Zusammenleben der Generationen gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern gestalten.

Familienfreundliche Politik und Beteiligung junger Menschen an politischen Entscheidungen vor Ort ist die eine Seite. Dass ältere Men-



**Dr. Ralf-Peter Weber**  
kandidiert für den Stadtrat Dessau-Roßlau.

schen beim sozialen, kulturellen und gesellschaftlichen Leben weiter mitmachen sollen, die andere Seite.

Beispiel Dessau-Roßlau. »Unsere Stadt soll allen Generationen Platz bieten«, so Dr. Ralf-Peter Weber, grüner Kandidat für den Stadtrat. »Die Menschen sollen hier in Geborgenheit und Freundlichkeit Kinder bekommen, leben und arbeiten,

auch in Würde und Freude alt werden.« Für das Konzept der »Stadt der Generationen« haben die Grünen neben dem Blick nach vorn auch ganz konkrete Vorstellungen. Dr. Weber: »Die Jüngeren brauchen Orte zum Ausprobieren, für Spaß und Jungsein.« Für die Älteren gehöre die Umgestaltung von Wohnungen und Häusern, die Organisation von Nachbarschaftshilfe, Sicherheitspartnerschaften u.v.m. dazu. »Und wer sagt denn, dass optimale Wohnviertel für ältere Menschen nicht auch kinder- und familienfreundlich sind?«

Wenn immer weniger Menschen hier leben, hat dies aber auch konkrete

Auswirkungen darauf, wie eine Stadt aufgebaut sein kann: Weniger Menschen verbrauchen weniger Energie, fahren weniger Auto und zahlen weniger Steuern. »Wir müssen unsere gesamte Infrastruktur neu ausrichten«. Neue Straßen und Parkplätze brauchen wir gar nicht – das Geld ist besser in den Erhalt der bestehenden Straßen zu verwenden. Noch besser ist es in umweltfreundlichen Lösungen wie dem öffentlichem Verkehr, besseren Fuß- und Radwegen angelegt.

»In der »Stadt der Generationen« Dessau-Roßlau sollen sich alle wohlfühlen – von den ganz Kleinen bis zu den ganz Alten«, so Dr. Weber.

# Neue Achsen für die neuen Kreise

## Grüne wollen mit klugen Ideen einen verlässlichen Personennahverkehr organisieren

»Neue Achsen für neue Landkreise« fordern BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN – und meinen damit nicht das Fahrwerk der Autos, Busse oder anderer Fahrzeuge. Gemeint sind vielmehr schnelle, regelmäßige und auch frühmorgens und spätabends verfügbare Verbindungen zwischen größeren Orten.

»Wer einmal gesehen hat, wieviele Schleifen manche Busse im Land fahren, bis sie die kurze Strecke in die Kreisstadt hinter sich gebracht haben, weiß, was gemeint ist« erklärt dazu der grüne Kreistagskandidat in Wittenberg Michael Schicketanz. »Da steigen dann nur noch die ein, die müssen: Schülerinnen und Schüler und Leute, die kein Auto besitzen.«

Dagegen gibt es auch Beispiele für guten Nahverkehr in sachsen-anhaltischen Kreisen. So hat der Landkreis Köthen in den 90er Jahren die Fahrpreise für Busse extrem gesenkt. Kein Wunder: der grüne

Landratskandidat für den neuen Kreis Anhalt-Bitterfeld heißt Wolfgang Siewert – und ist einer der Geschäftsführer der Busgesellschaft. »Wenn innovative Unternehmen von der Politik die richtigen Rahmenbedingungen gesetzt bekommen, ist guter Nahverkehr möglich – ohne zusätzliche Zuschüsse« ist er sich sicher.

Wie dies geht, zeigt zur Zeit der Landkreis Wittenberg: Er vergibt die Zuschüsse erstmalig seit 2007 im Wettbewerb. Michael Schicketanz, bis 2004 noch Kreistagsmitglied, erinnert sich an die Diskussionen vor ein paar Jahren: »Nahverkehrspolitik bestand eigentlich nur aus Streichen von Angeboten.« Der erfolgreiche Wettbewerber hat nun aber



**Michael Schicketanz**  
kandidiert für den Kreistag in Wittenberg.

das Konzept umgestellt: Anstelle unrentabler Linien mit leeren Bussen, setzt er jetzt Anrufsammeltaxis ein: Wer einen Anschluss braucht und keine andere Verbindung hat, kann ein Taxi zum verbilligten Preis bestellen. Das nimmt dann zwar auch andere Kunden aus der gleichen Gegend mit und fährt nur bis zur nächsten Haltestelle – kostet aber nur soviel wie ein Fahrschein.

Mit klugen Ideen setzt sich grüne Politik so für mehr Nahverkehr ein – und das nützt allen: Es sind weniger Autos unterwegs, es wird weniger Platz für Parkplätze und weniger Sprit verbraucht. Und nicht zuletzt bekommen alle die Mobilität, die kein Auto vor der Haustür haben.



Von großer Bedeutung ist ein funktionierendes Nahverkehrsangebot in den Kreisen.

## Fragen an die OB-Kandidatin Auf den Zahn gefühlt



**Steffi Schikor**  
OB-Kandidatin in Naumburg.

Zur Oberbürgermeisterwahl in Naumburg tritt auch die Grüne Steffi Schikor an. Sie ist die gemeinsame Kandidatin von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und Die Linke.PDS. Als Gleichstellungsbeauftragte der Stadt ist sie in Naumburg verankert und hier eine bekannte Persönlichkeit. GRÜNER SCHWUNG befragte sie zu ihren Beweggründen und Zielen.

### Warum wollen Sie Oberbürgermeisterin von Naumburg werden?

**Steffi Schikor:** Ich bin hier groß geworden, liebe diese Stadt und ihre Menschen. Als Personalratsvorsitzende kenne ich die Verwaltung, als Gewerkschafterin ist mir die wirtschaftliche Entwicklung der Region bekannt. Ich möchte politisch mehr gestalten können als bisher. Dabei stehe ich für eine Politik, die mit dem Betrachter der Wirklichkeit beginnt, die Zukunftsfähigkeit und Zukunftsverantwortung in den Mittelpunkt stellt.

### Welche Schwerpunkte setzen Sie?

Schwerpunkte sehe ich in lokaler Wirtschaft und Beschäftigungspolitik, Bürgerbeteiligung bei allen

kommunalpolitischen Entscheidungsprozessen, Chancengleichheit und soziale Gerechtigkeit, ein energisches Eintreten gegen Rechtsextremismus und jede Form der gesellschaftlichen und politischen Gewalt sowie im Bereich Umwelt und Naturschutz.

### Womit legt eine Oberbürgermeisterin Steffi Schikor als erstes los?

An erster Stelle steht für mich die Entwicklung von kommunalen Leitbildern hin zu einer Bürgerkommune, in der sich Bürgerinnen und Bürger für das Gemeinwohl verantwortlich fühlen. Kommunale Leitbilder, die auch die Aspekte des demografischen Wandels berücksichtigen, bieten die Chance für Innovation, zur Veränderung von Strukturen und nicht mehr zeitgemäßer Verwaltungsorganisation, hin zu mehr Dienstleistungs- und Bürgerorientierung und zu neuen Prioritäten. Auf die Verwaltung bezogen würde ich als erstes die Verwaltung neu strukturieren, Stadtmarketing einführen und der Wirtschaftsförderung einen neuen Stellenwert einräumen.

### Welche Chancen rechnen Sie sich aus?

Das (Wahl)Bündnis bietet die reale Chance einer Stichwahl mit dem CDU-Kandidaten, deren Ausgang völlig offen ist.

**Vielen Dank für das Gespräch.**



**Wolfgang Siewert**  
Landratskandidat in Anhalt-Bitterfeld.



**Jochen Dreetz**  
Landratskandidat im Burgenland.

Gleichzeitig zu den Wahlen der neuen Kreistage wählen Sie, liebe Wählerinnen und Wähler, auch neue Landräte. In Anhalt-Bitterfeld und im Burgenland stellen sich mit Wolfgang Siewert und Jochen Dreetz auch bündnisgrüne Bewerber Ihrer Wahl – erfahrene ehrenamtliche Kommunalpolitiker.

Wolfgang Siewert ist Leiter der Berufsschule Köthen. »Wir müssen in den Wirtschaftsunternehmen rechtzeitig daran denken, die Lücke mit Fachkräften durch vermehrte Ausbildung zu schließen«, sagt er. Jochen Dreetz, Architekt aus Memleben, tritt dafür ein, in kommunalen Dienstleistungsgesellschaften Arbeitslosen Perspektiven zu eröffnen. Das sei besser als Arbeitslosigkeit zu finanzieren.

# WÄHLBAR

## Harz

- Wahlbereich 1:** Undine Kurth, Christian Liebchen, Mario Gruhn  
**Wahlbereich 2:** Kristine Paul, Niels Rodde, Kirsten Feldheim  
**Wahlbereich 3:** Albert Krohn, Gerhard Heinlein  
**Wahlbereich 4:** Thomas Kretschmann, Jutta Wonner, Rainer Schulz  
**Wahlbereich 5:** Peter Lehmann, Hartmut Hoke, Christine Oppermann-Zapf, Stephan Drube  
**Wahlbereich 6:** Andreas Heinrich, Sabine Wetzel, Hermann Alber  
**Wahlbereich 7:** Ulrich-Karl Engel, Arnd Müller  
**Wahlbereich 8:** Christine Voigt, Wolfgang Strauhs  
**Wahlbereich 9:** Christine Engel, Martin Wirth, Sven Hoffmeister  
**Wahlbereich 10:** Hans-Christoph Jaekel, Susann Mendel, Stefan Brüne-Wonner, Ulf Koischwitz  
**Wahlbereich 11:** Uwe Roscher, Susanne Feger, Uwe Barz, Mario Kessler  
**Wahlbereich 12:** Ursula Meckel, Heiko Marks, Michael Mendel, Peter Epperlein-Rylke  
**Wahlbereich 13:** Andreas Damm, Constantin Schnee

## Jerichower Land

- Wahlbereich 1:** Lutz Nitz, Christian Tombrink, Bernd Neumann, Günter Sander  
**Wahlbereich 2:** Dr. Christoph Kaatz, Sandy Hoboy, Volker Voigt  
**Wahlbereich 3:** Ramona Schmied-Hoboy, Eberhard Thiele, Ines Lippmann

## Mansfeld-Südharz

- Wahlbereich 1:** Inge Windolf, Jens Eberhagen  
**Wahlbereich 2:** Beate Thomann, Holger Werfel  
**Wahlbereich 3:** Roland Ritter, Jutta Cunäus, Thea Kossatz  
**Wahlbereich 4:** Erich Kossatz, Steffen Ritter  
**Wahlbereich 5:** Angelika Ritter, Hans Fähnrich  
**Wahlbereich 6:** Petra Henning, Sigrid Rockmann, Nancy Ritter

## Saalekreis

- Wahlbereich 1:** Sebastian Striegel, Veit Larmann  
**Wahlbereich 2:** Uta Reulecke, Ralph-Peter Bube  
**Wahlbereich 3:** Andreas Rattunde, Alf Ludwig  
**Wahlbereich 4:** Wolfgang Berg, Peter Hochwald  
**Wahlbereich 5:** Rainer Heine, Henry Böhm  
**Wahlbereich 6:** Andreas Müller, Torsten Wittusch, Karsten Sommerwerk

## Salzland

- Wahlbereich 1:** Bärbel Ostermann, Lars Müller, Gundel Jahn  
**Wahlbereich 2:** Roman Binder, Michael Reuter, Martin Jahn  
**Wahlbereich 3:** Reinhard Köpke, Marco Brigant, Norbert Jahn  
**Wahlbereich 4:** Erich Meyer, Günter Lucas, Elke Klühe, Ulrich Wittneven  
**Wahlbereich 5:** Jutta Röseler, Gösta Zahn, Christina Weigel  
**Wahlbereich 6:** Hanni Musche, Jörg Braunstedter, Jens Kiebjieß, Hermann-Josef Ehling  
**Wahlbereich 7:** Hans Strecker, Wolfgang Pilz, Adrian Einecke

## Wittenberg

- Wahlbereich 1:** Barbara Hesselbarth, Jacqueline Braunsdorf, Dr. Friedrich-Michael Hesselbarth  
**Wahlbereich 2:** Klaus Schindler, Michael Schicketanz, Hermann Dehne  
**Wahlbereich 3:** Barbara Leps, Friedbert Morgner  
**Wahlbereich 4:** Reinhard Lausch, Iris Morgner, Willi Leps  
**Wahlbereich 5:** Alexander Waschetzko  
**Wahlbereich 6:** Carmen Köbel, Harald Köbel

# »Weil täglich Mut vonnöten ist«

**In der Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus kommt es auf die Bürger vor Ort an**

Die Bedrohung der Demokratie durch Rechtsextremisten – ob aus der NPD oder gewaltbereiten Kameradschaften – nimmt in Sachsen-Anhalt zu. Die Zahl der gewalttätigen Übergriffe von Neonazis auf Andersdenkende ist im letzten Jahr erneut gestiegen. Allein in den ersten neun Monaten des Jahres 2006 registrierte die Mobile Opferberatung 178 Gewalttaten. Zur Kreistagswahl wird die NPD, die bislang nur über zwei Kreistagsmandate (im Burgenland) verfügt, in sieben Landkreisen antreten. So soll – wie in Sachsen – der Grundstein für eine kommunale Verankerung gelegt werden.

Grüne Kommunalpolitiker engagieren sich in vielen Orten Sachsen-Anhalts gegen die NPD und rechte Gewalttäter. Als Gründungsmitglieder von Bürgerbündnissen und Runden Tischen, in Solidarität mit Opfern rechter Gewalt und als ausdauernde Kämpfer für eine lebendigere Demokratie. Unterstützt



**Steffi Lemke**  
Politische Bundesgeschäftsführerin von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN.



**Peter Lehmann**  
Kandidat für den Kreistag im Harz.

werden sie von den Mobilien Beratungsstellen gegen Rechtsextremismus und der Opferberatung – zivilgesellschaftlichen Einrichtungen, die es ohne grünen Druck vielerorts nicht mehr gäbe.

Die Auseinandersetzung mit Nazis ist kein einfaches Unterfangen, wenn diese bereits seit Jahren in einer Region aktiv sind, weiß Peter Lehmann, der für den neuen Harz-Kreistag kandidiert. Er gehört zu

den Begründern des Bürger-Bündnisses Wernigerode. Gerade macht er sich für gemeinsame Aktionen der demokratischen Parteien gegen den NPD-Wahlkampf im Harz stark. Alltagsterror von Rechtsextremisten kennt er selbst. So protestierten schon mal Mitglieder der Jungen Nationalen, der NPD-Jugendorganisation, vor seinem Wohnhaus gegen den engagierten Pfarrer und

verunglimpften ihn auf rechtsextremen Internetseiten.

Doch sich vor den Nazis wegzuducken, ist keine Alternative, meint auch die grüne Bundesgeschäftsführerin Steffi Lemke aus Dessau: »In der Auseinandersetzung mit Rechtsextremisten kommt es auf die Bürger vor Ort an. Täglicher Mut im Kleinen ist vonnöten.«



Protestdemonstration gegen Nazis – hier in Halberstadt.

# »Unzertrennliche Schwestern«



**Undine Kurth (MdB)**  
Landesvorsitzende, kandidiert für den Kreistag im Harz

Alle reden von Bildung. In den Landkreisen steht dabei die Schulentwicklungsplanung ganz oben. Das ist richtig und notwendig, denn in einer Zeit der Wissensgesellschaft ist der Zugang zu Wissen und Bildung ganz entscheidend dafür, wie man sich in der Gesellschaft zurechtfinden kann, ob man selbstbestimmt am Leben teilnehmen und einen chancenreichen Platz in der Gesellschaft finden kann.

Nicht ganz so viele reden von Kultur. Leider. Obwohl auch die Kulturförderung nach der Landesverfassung zu den Aufgaben der Landkreise gehört. Wir, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, reden von beidem, weil das eine nicht ohne das andere zu denken ist; weil Bildung eben nicht allein aus Faktenwissen besteht, sondern weil Bildung auch den musischen Bereich umfasst. Bildung und Kultur sind zwei unzertrennliche Schwestern und man kann nicht die eine fördern wollen, ohne die andere zu beachten. Und deshalb gehören Theater und Museen, Musikschulen und Bibliotheken, soziokulturelle Zentren und Kinos ebenso in den Mittelpunkt öffentlichen Interesses wie Schulen, Berufsschulen und Hochschulen.

»Wir alle wissen, dass das Geld in den öffentlichen Kassen knapp ist«, sagt dazu Undine Kurth, bündnisgrüne Bundestagsabgeordnete aus Sachsen-Anhalt und Kreistagskandidatin im Harz. »Das darf aber nicht zum Anlass genommen werden, Kultureinrichtungen für die Haushaltskonsolidierung wegzurationalisieren. Die Frage kann und darf nicht lauten, wieviel Kultur und Bildung wir uns leisten können. Die Frage muss lauten: Wieviel Kultur und Bildung müssen wir uns leisten?«

# NEIN zu Mega-Schweinemastanlagen



Gesunde Säue, gesunde Ferkel. Qualität statt Massenproduktion.

In Sachsen-Anhalt sehen Investoren für Riesenanlagen zur Schweinemast günstige Voraussetzungen und wollen das ganz große Geld machen. Sie wollen Mega-Anlagen mit bis zu 80.000 Schweineplätzen errichten. Die Anwohner wehren sich. Bürgerinitiativen sind aktiv. Man fürchtet um die Heimat – den Geruch, den Lärm, die Folgen für die Äcker, die Zukunft der Landwirtschaft und anderer Erwerbszweige wie den Tourismus.

Wir wissen: Industrielle Schweinezucht bedeutet das Gegenteil von artgerechter Tierhaltung und einen erheblichen ökologischen Eingriff mit Konsequenzen für Umwelt und Menschen. Durch Wegebau, Stickstoffüberfrachtung, Schwermetalle, Pharma-Rückstände, Nährstoff-

anreicherung und Nitratbelastung entstehen Gefahren für Böden, Oberflächen- und Grundwasser. Klima und Luft werden durch Ammoniak, Methan und andere Schadgase sowie durch Pilze, Bakterien und Viren bedroht.

Die umliegende Bevölkerung muss die Geruchsbelästigungen und den zusätzlichen Schwerlastverkehr verkraften. Und auch das Naturerbe wird durch die Auswirkungen von Tierfabriken bedroht. In den Niederlanden hat das dazu geführt, dass inzwischen keine neue Anlage entstehen darf, ohne dass dafür eine bestehende Anlage schließt.

Die Befürworter von Schweinemastgroßanlagen argumentieren, dass neue Arbeitsplätze für die



**Torsten Wittusch**  
Kreistagskandidat im Saalekreis.

Region entstehen. Die Wahrheit: Den wenigen neuen Arbeitsplätzen steht der Verlust vieler Arbeitsplätze des bäuerlichen Mittelstandes gegenüber.

Torsten Wittusch, grüner Kreistagskandidat im betroffenen Saalekreis, sagt: »Ich will mich dafür einsetzen, dass die absehbaren ökologischen und landschaftlichen Auswirkungen der Großanlagen endlich bei der Standortsuche und bei den Genehmigungsverfahren eine angemessene Berücksichtigung erfahren.«

# BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN wollen weiter wachsen



**von Christoph Erdmenger**  
Landesvorsitzender

können Sie heftig mitmischen – etwa in unseren Landesfachgruppen Wirtschaft, Umwelt, Bildung, Frauen und Gleichstellung.

Der Mitgliedsbeitrag beträgt nur 1% des Nettoeinkommens. Es gelten gesonderte Beiträge für einkommensschwache Interessenten.

Interesse? – Einfach anrufen, E-Mail schreiben oder Beiliegendes ausschneiden, auf eine Postkarte kleben und abschicken.

Wir freuen uns auf Sie/auf Dich!

Wir sind eine quicklebendige Partei. Und: Wir Grüne wollen weiter wachsen! Und das in jeder Hinsicht. Damit wir mit noch mehr Ideen, Energie und Unterstützung unsere gemeinsamen Ziele erreichen können, müssen wir uns »vermehren«. Dabei kommt es auf jede/n an. Deshalb: Jetzt dabei sein und Mitglied werden oder einfach mal reinschnuppern! Sie sind herzlich eingeladen, bei uns mitzumachen. Wir haben in Sachsen-Anhalt im Land 14 Kreisverbände, in denen sich Grüne zwanglos treffen, diskutieren, auch streiten, aber auch feiern und Freundschaften pflegen.

In regelmäßigen lockeren Zusammenkünften tauschen sich unsere Mitglieder und Interessenten über Politik aus – von kommunaler Ebene bis hin zur Weltpolitik. Sie unterstützen die Arbeit der Stadt- und Gemeinderäte sowie der Mitglieder der Kreistage. Auch in der Landespolitik

Ausschneiden, auf eine Postkarte kleben und ab!

**Ja, ich will Mitglied werden!**

**Ja, ich will mehr Informationen!**

.....  
Name, Vorname

.....  
Straße/Hausnummer

.....  
PLZ/Ort

.....  
E-Mail-Adresse

**BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**  
Sachsen-Anhalt  
Otto-von-Guericke-Straße 42a  
39104 Magdeburg

**BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**  
Sachsen-Anhalt  
Tel.: 0391 - 401 55 39  
lv.sachsen-anhalt@gruene.de

## Termine

### ■ Dessau-Roßlau

**7. April 2007, 10-12 Uhr**  
Dessau, Rathauscenter: Grüne Ostereier-Aktion

### ■ Saalekreis

**12. April 2007, 19 Uhr**  
Merseburg, Tiefer Keller:  
Forum der Landtagskandidaten

### ■ Burgenland

**10. bis 14. April 2007**  
Radtour durch den künftigen Kreis Burgenland

**11. April 2007, 18.30 Uhr**  
Zeit, Focus Cinemas: Filmvorführung »Eine unbequeme Wahrheit«, danach Diskussion mit Bundesvorsitzendem Reinhard Bütikofer

### ■ Land

**13. April 2007, 18 Uhr**  
Magdeburg, AOK-Gesundheitszentrum:  
Landesparteitag »Neue Kreise – grüner Schwung. Für Bürgerengagement«

### ■ Harz

**14. April 2007, 10.30 Uhr**  
Blankenburg, Altes E-Werk:  
Forum der Landratskandidaten

### ■ Salzland

**15. April 2007, 14 Uhr**  
Kleinrosenberg, Kulturscheune:  
Neues von Saalekanal und Bundesverkehrswegeplan, Diskussion

### ■ Burgenland

**19. April 2007, 11 Uhr**  
Naumburg: Diskussion mit Claudia Roth (Bundesvorsitzende) und Steffi Schikor (OB-Kandidatin) zu Rechtsextremismus an Schulen

**Mehr Termine unter:**  
[www.gruene-sachsen-anhalt.de](http://www.gruene-sachsen-anhalt.de)